

Fachverband für Kinder-
und Jugendhilfe
der AWO im Bezirksver-
band Mittelrhein e.V.



Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

Stand Oktober 2023

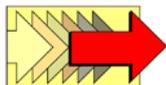


Teil II

Kindertagesstätte
Lütticher Straße 30
52511 Geilenkirchen
02451-9138518
Fax 02451-9100996
kita5030@awo-hs.de

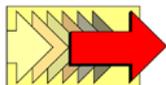


Wir stehen für qualitativ hochwertige Arbeit. Das garantieren wir durch ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 und AWO-Qualitätskriterien.



Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der Einrichtung	3
1.1 Angaben zum Träger	3
1.2 Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung	3
1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung	4
1.3.1 Personelle Besetzung	4
1.3.2 Öffnungszeiten	4
1.3.3 Raumkonzept	5
1.4 Schwerpunkte der Arbeit, Ausrichtung.....	6
1.4.1 Teiloffene Arbeit.....	6
1.4.2 Eingewöhnung.....	8
1.4.3 gesunde Ernährung	8
1.4.4 Marte Meo	9
1.4.5 Verkehrserziehung.....	10
1.4.6 Draußen spielen	10
2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren.....	11
4. Beschwerden	11
5. Tagesstruktur.....	13
6. Regelmäßige Angebote.....	14
7. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.....	15
8. Kooperation mit Grundschulen und OGS	15
9. Kooperation mit anderen Institutionen.....	16
10. Sexualerziehung	16
11. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen	18
12. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	18



1. Beschreibung der Einrichtung

1.1 Angaben zum Träger

AWO Kreisverband Heinsberg e.V.

Siemensstr. 75

52525 Heinsberg

Tel: 02452/ 182-700

Fax: 02452/182-777

E-Mail: info@awo-hs.de

Internet: www.awo-hs.de

1.2 Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung

Kitas der AWO zeichnen sich dadurch aus, dass alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen oder nationalen Herkunft aufgenommen werden können.

Wir heißen alle Kinder und deren Familien unabhängig von Fähigkeiten, Herkunft, Kultur, Sprache, Religion, Gender und sexueller Orientierung bei uns herzlich willkommen. In unseren Eingangsberiech befinden sich Willkommensschilder in den verschiedenen Herkunftssprachen unserer Familien. Diese werden jährlich aktualisiert.

Akzeptanz statt Ausgrenzung ist die wichtigste Orientierung für unsere Arbeit und ein bewusst eingesetzter Erziehungsfaktor.

Kindertageseinrichtungen sind Orte der Begegnung für Kinder und deren Familien und stellen zudem Verbindung zu Menschen und Institutionen im Wohngebiet her.

Unsere Einrichtung liegt am Stadtrand von Geilenkirchen, ist aber gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Wohngebiet, angrenzend daran sind ein kleines Waldstück und Felder. In der Mitte der angrenzenden Siedlung liegt eine große Wiese, die von uns mitbenutzt werden kann.

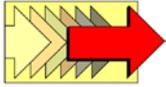
Unsere Kita ist auch mit dem öffentlichen Nahverkehr gut erreichbar. Mehrere Bushaltestellen sind sehr nah an der Kita gelegen.

Fußläufig erreichbar sind für uns Geschäfte, Sportanlagen und die nahegelegene Grundschule.

In unserer dreigruppigen Einrichtung werden 52 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Beginn der Schulpflicht betreut.

Kindertageseinrichtungen müssen sich auf den beruflichen Alltag in einer modernen Gesellschaft einstellen. Mit flexiblen Öffnungszeiten kommen sie den Bedürfnissen von Eltern und Kindern entgegen und unterstützen damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Kindertageseinrichtung ist die erste Institution, in der Kinder mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund gemeinsam gefördert werden.



1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung

1.3.1 Personelle Besetzung

Unterstützt und begleitet werden die Kinder von einer Leitung, Erzieher*innen, eine Ergänzungskraft und zwei PIA Studentinnen (Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin). Außerdem unterstützen uns eine Alltagshelferin, eine Bürokraft und eine Küchenhilfe.

1.3.2 Öffnungszeiten

Wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen für Familien.

Das bedeutet konkret, dass wir uns sehr dafür einsetzen, mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten die Dienstpläne der pädagogischen Mitarbeiter*innen nach den Bedürfnissen der Familien zu gestalten.

Diese Bedürfnisse werden mindestens einmal jährlich in einer Bedarfsabfrage ermittelt und fließen direkt in die aktuelle Planung mit ein.

Die Auswertungen sind maßgeblich für die Festlegung der Öffnungszeiten.

25 Stunden:

7.30 Uhr bis 12.30 Uhr

35 Stunden:

- geteilt

7.30 Uhr bis 12.30 Uhr und 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

oder

- Blocköffnung

7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

oder

- Kombination

d.h. geteilt und Blocköffnung werden kombiniert

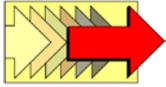
45 Stunden:

7.30 Uhr bis 16.30 Uhr

erweiterte Öffnungszeiten bei Bedarf:

7.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Für die Nutzung der erweiterten Öffnungszeiten bedarf es der Absprache mit der Einrichtungsleiterin. Wenn es notwendig sein sollte, Kinder über diese Zeiten hinaus betreuen zu lassen, wird die Einrichtungsleiterin sich gerne aktiv an der Lösung des Problems beteiligen.



1.3.3 Raumkonzept

Unsere Einrichtung ist ebenerdig und barrierefrei und bietet so genügend Raum sich auch mit Rollstuhl oder Gehhilfe frei zu bewegen. Unsere Kita ist so gebaut und eingerichtet, dass Kinder mit unterschiedlichsten Einschränkungen sich möglichst selbstbestimmt und selbständig bewegen, ihre Ziele erreichen, an Aktivitäten teilhaben und sich bestmöglich entwickeln können.

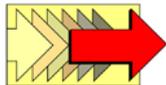
Unsere drei Gruppenräume sind hell und freundlich gestaltet. Durch die großen zum Teil bodentiefen Fenster kommt viel Tageslicht in die Räume. Zu dem bieten die bodentiefen Fenster allen Kindern stets die Möglichkeit ihren Blick auch nach draußen richten zu können.

Spiel ist die wichtigste Erfahrungs-, Ausdrucks- und Lernform von Kindern. Deshalb schaffen wir ideale Bedingungen, Voraussetzungen und vor allem Zeit für das Spiel der Kinder. Dies beinhaltet natürlich auch die bewusste Raumgestaltung. Kinder brauchen Räume, die sie auffordern

- durch aktives Handeln Erfahrungen zu sammeln
- zu experimentieren und zu forschen
- sich zu bewegen
- kreativ zu sein
- mit anderen Kindern in Kontakt zu treten, aber sich auch zurückzuziehen
- sich zu entspannen

Eine Vielzahl von Räumen bieten den Kindern genau diese Möglichkeiten. Neben den Gruppenräumen stehen den Kindern noch folgende Räume zur Verfügung:

- Im Atelier bekommen die Kinder eine Vielzahl an Möglichkeiten geboten sich im bildnerischen und gestalterischen Bereich zu erproben und kreativ zu entfalten.
- Der Turnraum ist auch gleichzeitig der Mehrzweckraum der Kita. Er bietet nicht nur genügend Platz für Bewegungsangebote, sondern bietet dieser Raum, durch die bewegliche Trennwand, viel Platz bei Festen und Feiern.
- Der Spielraum kann ganz differenziert eingesetzt werden. Neben der Kinderbücherei befinden sich in diesem Raum auch der Großteil der Gesellschaftsspiele und Puzzle. Dieser Raum bietet auch die Möglichkeit zu Kleingruppenarbeiten, für die Schulkinderarbeit, für Elterngespräche und auch für Therapeutesitzungen
- Unsere Garderobe befindet sich in einem separaten Raum. Jedes Kind hat dort seinen eigenen Haken. Die Fächer und Haken der Kinder sind in unterschiedlichen Höhen angebracht, so dass sie, individuell nach Größe und körperlicher Möglichkeiten, an die Kinder vergeben werden, damit jedes Kind diese selbstständig nutzen kann.
- Unsere große Eingangshalle bietet Raum für das Restaurant. Hier frühstücken die Kinder zwischen 8.00 Uhr und 10.00 Uhr. Auch das Mittagessen und den Nachmittagsnack nehmen die Kinder hier zu sich.



Außerdem befindet sich in der Halle die Möglichkeit für mehrere Spielbereiche. Diese können an den Interessen der Kinder orientiert inhaltlich geändert werden. Die Elternecke lädt zum Verweilen und zum Austausch mit anderen Eltern ein. Auch für Feste und Feiern ist dank der flexiblen Hallenwand in der Halle genug Platz für alle.

- Das naturnah gestaltete Außengelände bietet genügend Platz zum Laufen, Matschen, Klettern, Entdecken und Erproben (2 Sandkästen, Klettermöglichkeiten, das Baumstammkado, die Wackelbrücke, Obstbäume, Hochbeet mit selbstgepflanzten Gemüse- und Obstsorten). Regelmäßig werden während der Freispielphase Spaziergänge angeboten.

1.4 Schwerpunkte der Arbeit, Ausrichtung

1.4.1 Teiloffene Arbeit

Das sogenannte teiloffene pädagogische Konzept bietet den Kindern Möglichkeiten zur Selbsterfahrung und Selbstbestimmung. Im teiloffenen Ansatz haben die Kinder die Möglichkeit sich in der Einrichtung selbstbestimmt zu bewegen. Die Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes steht bei uns im Vordergrund. Somit verstehen wir Heterogenität als eine Chance für vielfältige und gemeinsame Lern- und Bildungsprozesse.

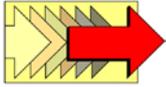
Die Kinder beginnen ihren Kita- Tag in ihrer Stammgruppe. Gegen 9 Uhr findet in allen Gruppen ein Morgenkreis statt. In diesem festen Ritual begrüßen sich die Kinder und der Tag wird besprochen. Die Kinder besprechen, welcher Wochentag, Monat und welches Datum wir heute haben. Mit Bildkarten wird dieses dann im Gruppenraum visualisiert. Je nach Wunsch der Kinder wird auch noch das ein oder andere Spiel gespielt oder Lied gesungen. Nach dem Morgenkreis kann jedes Kind eigenständig entscheiden in welchem Raum, mit wem und mit was es sich beschäftigen möchte.

Damit alle Kinder an möglichst allen Lern- und Bildungsbereichen teilhaben können, ist die Ausstattung der Räume den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder angepasst. Ebenso ist die Ausstattung der Räume so angelegt, dass die Kinder sie mitgestalten können.

Die verschiedenen Bildungsbereiche werden den Kindern in unseren Räumlichkeiten mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten.

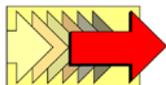
Folgende Schwerpunktbereiche sind zurzeit in unserer Einrichtung zu finden:

- In der Baugruppe befindet sich vielfältiges Material, das zum Bauen und Konstruieren auffordert. Neben den üblichen Holzbauklötzen, Duplo- und Legosteinen werden den Kindern auch eine Vielzahl andere Material angeboten. So laden große und kleine Papprollen und Pappkartons zum Bauen ein. Auch Naturmaterialien wie Stöcke, Kastanien, Blätter... wecken die Phantasie der Kinder. Ebenso stehen den Kindern Würfel, Magnete und eine Holzseisenbahn zur Verfügung. Auf Aktionstablets werden den Kindern immer wechselnde Herausforderungen und Aufgaben gestellt.
- In der Entdeckergruppe bekommen die Kinder erste Einblicke in die Welt der Naturwissenschaften. Ihnen wird viel Raum zum Experimentieren und Ausprobieren gegeben. Die Kinder bekommen die Möglichkeit Dinge zu wiegen und zu messen. Formen und Farben werden nicht nur in Spielen, sondern auch mit Hilfe von Overheadprojektoren und Leuchttafeln erfahren. Mit Hilfe dieser Geräte finden auch Experimente mit Licht und Schatten ihren Raum. Mit verschiedenen Magneten entdecken



die Kinder die Welt des Magnetismus. Im großzügig gestalteten Waschraum kann nicht nur an der Wasserspielrinne, sondern auch an einem zusätzlichen Wassertisch, mit Wasser experimentiert werden. Die Wasserspielrinne ist unterschiedlich hoch, so dass sie von allen Kindern genutzt werden kann. Auch in dieser Gruppe kommen Aktionstabletts mit immer wechselnden Aufgaben zum Einsatz.

- Die Nestgruppe orientiert sich bei der Auswahl des Spielmaterials an den Bedürfnissen der Jüngsten. Der Schwerpunkt liegt hier in der Sinneserfahrung. Folgende Materialien sind Bestandteil der Nestgruppe, wie z. B. Fühlkasten, Fühlschaum, Sand, selbstgemachte Knete, etc. Ein weiterer Schwerpunkt ist es die Kinder in den ersten sozialen Kontakten zu unterstützen. Unsere Jüngsten spielen noch viel für sich alleine, im Kindergarten erlernen sie langsam mit anderen Kindern gemeinsam zu spielen. Natürlich spielt auch Bewegung eine große Rolle in der Nestgruppe. Wir bieten den Kindern ein Spiel mit verschiedenen Materialien, wie Bälle, Bobbycars, Schaukelementen, Klettereinlagen an. Auch haben die Kinder die Möglichkeit auf verschiedenen Ebenen (kleinen Podesten) zu spielen. Im Spiegelhaus und an dem großen Spiegel entdecken die Kleinsten ihr Spiegelbild und das ihrer Spielpartner.
- Im Atelier wird den Kindern eine Vielzahl an Materialien angeboten, die ihre kreative und gestalterische Entwicklung unterstützt. Neben Stiften, Farben, Schere, Kleber und Pappe finden die Kinder auch Alltagsmaterialien wie Papprollen, Wolle, Zeitungspapier, Kataloge, Bierdeckel, Korken und vieles mehr. Alle Materialien sind so untergebracht, dass sie von den Kindern selbstständig benutzt werden können. Um den Kindern einen Schutz vor gefährlichen Materialien, wie beispielsweise Heißklebepistole, Cutter Messer etc. zu geben, gibt es in unserer Kita ein Ampelsystem. Materialien an denen ein grüner Punkt ist dürfen die Kinder jederzeit, ohne Absprache, nutzen. Bei Materialien mit einem gelben Punkt sagen die Kinder einer pädagogischen Fachkraft Bescheid, dass sie diese Materialien benutzen. Somit kann die pädagogische Fachkraft, je nach Entwicklungsstand des Kindes, den Verbrauch der Materialien und den Einsatz mit begleiten und im Auge halten. Materialien, die mit einem roten Punkt versehen sind, werden von den Kindern nur benutzt, wenn eine pädagogische Fachkraft mit im Atelier ist.
- In der Turnhalle haben die Kinder die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Hierzu werden ihnen verschiedene Möglichkeiten gegeben, wie z. B. Kletterwand, Schaukeln, Bewegungsbaustellen, rhythmische Bewegung zur Musik, Tanz/ Disco, Bewegungsspiele und Ballspiele und vieles mehr angeboten.
- Im Spielraum ist vielseitig einsetzbar. Es befinden sich ein Großteil unserer Gesellschaftsspiele und Puzzle dort. Alle Kinder haben die Möglichkeiten sich jederzeit dort ein Spiel zu holen. Durch das zentrale Lagern der Spiele in diesem Raum können wir eine Reizüberflutung in den Gruppenräumen vermeiden und wir brauchen Spiele nicht doppelt anschaffen.
In diesem Raum befindet sich auch unsere Musikecke. Den Kindern stehen die Musikinstrumente jederzeit zur Verfügung. Zu musikalischen Angeboten können diese natürlich auch in anderen Räumlichkeiten eingesetzt werden. Der Spielraum bietet den größeren Kindern die Möglichkeit selbstständig und in ruhiger Atmosphäre mit Playmobil und den kleinen Legosteinen spielen.
Wöchentlich hat jedes Kind die Möglichkeit in unserer Kinderbücherei ein Buch auszuleihen und mit nach Hause zu nehmen. Somit stellen wir sicher, dass jedes Kind einen Zugang zu Büchern erhält. Wir bieten auch Bücher in unterschiedlichen Sprachen



an, damit auch nichtdeutschsprachige Familien ihren Kindern Bücher in ihrer Muttersprache vorlesen können.

Wir bieten mit abwechslungsreichen Materialien allen Kindern die Möglichkeit, sich individuell auszuprobieren und neue Kompetenzen zu entwickeln. Die Spielsachen sind vielseitig und einfach zugänglich. Dabei legen wir großen Wert darauf Lernumgebungen mit großer Vielfalt für alle Kinder zu schaffen. Dies spiegelt sich in unserem Materialangebot und der räumlichen Ausstattung wider. So werden beispielsweise Puppen in unterschiedlichen Haut- und Haarfarben und beider Geschlechter zur Verfügung gestellt. Bei Spielfiguren oder der Kinderliteratur achten wir darauf, dass die Kinder sich mit ihren Merkmalen, Familienkonstellationen, Kulturen oder Wohnumgebungen wiederfinden können.

Durch die Vielzahl an Räumen und die dadurch entstehenden vielen verschiedenen Möglichkeiten gelingt es, die Kinder für die verschiedenen Lebensbereiche zu interessieren und zu motivieren. Die Bedürfnisse und Themen der Kinder werden regelmäßig reflektiert. Daraus resultiert, dass das Angebot der Funktionsräume variiert.

1.4.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der Kinder findet angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell statt. Der erste Kontakt entsteht zunächst beim Aufnahmegespräch. Dies führen wir gerne bei einem Hausbesuch durch. Diese Hausbesuche geben uns die Möglichkeit den ersten Kontakt zu den Kindern und Eltern in gewohnter Umgebung zu knüpfen. Bei den Aufnahmegesprächen erfahren wir die Vorlieben und Besonderheiten der Kinder und können uns und unsere Räumlichkeiten so vorbereiten, dass wir den Kindern einen guten Start bieten können.

Schon vor dem eigentlichen Start in den Kindergarten, bieten wir Nachmittage an, an denen uns das neue Kind zusammen mit einem Elternteil besuchen kann und so schon mal einen Einblick in den Kita-Alltag bekommt.

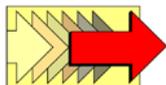
Der Start in die Kita wird ebenfalls von einem Elternteil begleitet. Fühlt sich das Kind sicher, finden erste Trennungsversuche statt. Die Eltern verabschieden sich und kommen nach kurzer Zeit wieder. Nach und nach wird der Zeitraum der Trennung verlängert. Da jedes Kind anders auf die Trennung reagiert, wird die Zeitspanne individuell mit den Eltern besprochen.

Während der Eingewöhnungszeit steht dem Kind ein Bezugserzieher*in zur Seite, diese pädagogische Fachkraft wird das Kind eng begleitet und dem Kind so Sicherheit und auch Wohlbefinden geben.

1.4.3 gesunde Ernährung

Durch gemeinsame Mahlzeiten stärken wir das Gruppengefüge, das aufeinander Acht geben und das Sozialverhalten der Kinder. Jedes Kind bestimmt bei uns eigenständig wie viel und was es essen und ob es Unbekanntes probieren möchte. Wir bieten den Kindern Probierteller an, auf diese legen wir Nahrungsmittel, die das Kind erst einmal probieren möchte. So hat das Kind die Möglichkeit selber zu entscheiden, ob es probieren möchte, ohne dass die Nahrungsmittel auf dem Essteller damit in Berührung kommen.

Bei allen Mahlzeiten legen wir großen Wert auf eine gesunde Ernährung.



Die Kinder haben beim Frühstücksbuffet die Auswahl zwischen:

- verschiedenen Brotsorten
- verschiedenem Aufschnitt
- Obst und Rohkost
- Müsli

Als Getränke gibt es Milch, Sprudel, stilles Wasser und Tee.

Einmal in der Woche findet ein Schlemmerbuffet statt, bei dem gemeinsam mit den Kindern besondere Mahlzeiten ausgesucht und zubereitet werden. Dies sind z.B. Obstsalat, herzhaftes Waffeln, hin und wieder Rührei, Joghurt mit Früchten und vieles mehr.

Beim Mittagessen halten wir uns an die Standards der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung). Die Kinder erhalten ein abwechslungsreiches und gesundes Essen. Hierbei orientieren wir uns zusätzlich auch an den Wünschen und Geschmäckern der Kinder. Die Kinder bewerten das Essen und Entscheiden so, ob es dieses Gericht in naher Zukunft nochmal gibt. Diese Bewertung findet nach jedem Essen statt. Jedes Kind legt einen Glasstein in ein grünes Schälchen mit einem lachen Smiley, wenn ihnen das Essen geschmeckt hat. War das Essen für das Kind mittelmäßig, legt es den Glasstein in ein gelbes Schälchen mit einem neutralem Smiley. Hat dem Kind das Essen nicht geschmeckt, wird der Glasstein in ein rotes Schälchen mit einem grimmigen Smiley gelegt.

Nachmittags bieten wir den Kindern eine Snackrunde, bestehend aus frischem Obst und Rohkost, an.

Wir legen Wert darauf, vor allem für das Frühstück und die Snackrunde, saisonales und regionales Obst und Gemüse anzubieten

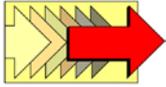
Zurzeit sind wir Teilnehmer des Schulmilchprogrammes und werden für ein Jahr vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW kostenlos mit Milch und Joghurt beliefert.

1.4.4 Marte Meo

9.3 Marte Meo

„Marte Meo“ bedeutet „aus eigener Kraft“

Marte Meo ist die geschützte Bezeichnung für eine spezifische Kommunikationsmethode, die von Maria Aarts entwickelt wurde. Bei dieser videounterstützten Entwicklungsförderung werden Szenen aus dem Alltag gefilmt, besprochen und ausgewertet. Diese Szenen können Interaktionen zwischen Eltern und Kind und zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind beinhalten. Die aufgezeichneten Filmausschnitte werden von pädagogischer Fachkraft und Eltern ausgewertet und reflektiert. Die aussagekräftigen Filme geben den Eltern und der pädagogischen Fachkraft Hilfestellung, Situationen besser zu verstehen und unterstützend zu handeln. Auf der Suche nach gelingenden Momenten lernen pädagogische Fachkräfte und Eltern die Kinder besser zu verstehen und zu unterstützen. Diese Methode setzt die Kooperation aller pädagogischen Fachkräfte im Team voraus und lehrt einen uneingeschränkten positiven Blick auf das Kind und seine Stärken.



1.4.5 Verkehrserziehung

Bei Ausflügen und Spaziergängen erlernen die Kinder erste Verkehrsregeln und das richtige Verhalten im Straßenverkehr.

Zusätzlich kommt ein Verkehrspolizist für die Schulkinder in unsere Einrichtung. Er bespricht mit den Kindern das Verhalten im Straßenverkehr und lädt die Eltern zu einem Info-Nachmittag ein. Hauptthema ist hier: „Der sichere Weg zur Schule“.

1.4.6 Draußen spielen

Lasst eure Kinder
In Pfützen treten,
auf Bäume klettern,
in Matsch buddeln,
auf Käferjagd gehen,
Sandkuchen backen,
einen Hügel runterrollen,
eine Gänseblümchenkette machen,
Steine sammeln....

Draußen spielen macht Kinder einfach klüger, gesünder und glücklicher!

Unser abwechslungsreiches Außengelände animiert zur Bewegung, ermöglicht sinnliche Wahrnehmung und Entspannung herausfordernde Klettermöglichkeiten, Balancierstämme und Hügel bieten vielfältige Bewegungserfahrungen. Freiflächen für Lauf-, und Ballspiele oder zum Bobbycar fahren sind ebenso vorhanden, wie diverse Rückzugsmöglichkeiten für Kinder, die Ruhe und Erholung suchen. Vor jedem Gruppenraum ist eine gepflasterte Terrasse, mit Verbindungswegen angelegt, welche mit einem Rollstuhl befahren werden kann.

Unser naturnahes Außengelände bietet den Kindern die Möglichkeit sich zu erproben. Mit Rohren, Holz und Getränkekästen bieten wir den Kindern Spielmaterial, dass auf herkömmlichen Spielplätzen nicht zu finden ist. Es regt die Fantasie der Kinder an und fördert das Miteinander.

Um die Fantasie und die Rollenspiele der Kinder anzuregen, wurde unser Außengelände „reizarm“ gestaltet. Bäume, Hecken, Spielhäuser, Sandkästen und Balancier- und Klettermöglichkeiten stellen für jedes Kind eine ganzheitliche Förderung dar. Dazu zählen auch, das Malen mit Kreide, das Nutzen der Klangwand und der Gebrauch der Außenküche. Zusätzlich finden die Kinder im Bauwagen weitere Spielangebote, Sandspielzeug.

Besonders nicht nur im Sommer nutzen die Kinder unsere experimentelle Wasserspielanlage Durch unser Hochbeet lernen sie einige Gemüse- und Obstsorten näher kennen und begleiten deren Wachstum.

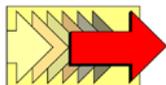
Durch unterschiedliche Bodenbeläge, Sand, Wiese, Platten, Steine und Mulch, fördern die die Bewegungsabläufe der Kinder und die taktile Wahrnehmung.

Die Naturwiesenecke lädt zum Verstecken und zur Natur- und Insektenbeobachtung ein.

Eine Bobbycar- Strecke zum ungestörten Fahren ist in Planung.

Neben viel Platz zum Rennen, Ballspielen und Toben haben wir auch Rückzugsorte geschaffen.

Im Zuge der Nachhaltigkeit wird der Anteil an Plastiksandspielzeug immer weniger. Mit und mit wird es durch Alltagsmaterialien wie Töpfe, Pfannen, Kochlöffel, etc. ersetzt.



2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

In unserer Einrichtung werden in zwei Gruppen Kinder unter drei Jahren betreut.

In der Entdeckergruppe sind die Jüngsten Kinder zwei Jahre alt.

Die Einjährigen werden in der Nestgruppe betreut. Die Nestgruppe besteht aus insgesamt 10 Kindern im Alter von einem und zwei Jahren. Unseren Jüngsten bieten wir durch die Nestgruppe einen geschützten Rahmen in unserem Kindergartenalltag. Der Tagesablauf orientiert sich flexibel an den Bedürfnissen der Kinder. Besonders in dieser Gruppenform sind Rituale, die den Kindern Sicherheit im Tagesablauf geben, sehr wichtig.

Das Frühstück und das Mittagessen finden auf Gruppenebene statt. So können wir die Essenzeiten flexibel an den Schlafbedürfnissen der Kinder anpassen.

In unserem Schlafräum findet jedes Kind ein eigenes Bett, das mit einem Foto gekennzeichnet ist. Gerne können die Kinder auch ein Stofftier oder ein Schmusetuch von zu Hause mitbringen. Die meisten pädagogischen Angebote finden in der Nestgruppe ebenfalls auf Gruppenebene statt.

Begleitet vom pädagogischen Personal nehmen die Kinder aus der Nestgruppe, je nach Entwicklungsstand auch Angebote der teiloffenen Arbeit wahr.

Auch die Zweijährigen aus den anderen beiden Gruppen werden von pädagogischen Fachkräften unterstützt und begleitet, wenn sie die Kindertagesstätte entdecken.

Dies bietet den Kindern die nötige Geborgenheit und Sicherheit.

4. Beschwerden

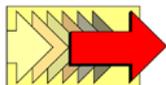
Unsere Arbeitsweise ist geprägt von einer partnerschaftlichen Beziehung zwischen pädagogischen Fachkräften, Kindern und Erziehungsberechtigten. Jeder Einzelne hat Mitspracherecht und Kritik kann offen geäußert werden. Wir pflegen eine offene Beschwerdekultur. Kritik und Beschwerden werden bei uns ernst genommen.

Durch diesen partnerschaftlichen – demokratischen Erziehungsstil erlernen die Kinder positive Verhaltensweisen und werden nachhaltig für ihr Leben geprägt.

Über das Blitzlicht, das täglich um 9.00 Uhr in den Gruppen stattfindet, erhalten die Kinder, auf altersgerechte Weise, Gelegenheit aktiv an der Gestaltung des Alltages in der Einrichtung mitzuwirken und Wünsche zu äußern. In Gesprächen werden Gruppenregeln festgelegt, Ausflugsziele besprochen, überlegt wie die Gruppe gestaltet und welches Spielmaterial angeboten wird. Wir benutzen Symbolkarten zur Unterstützung zur Kommunikation für Kinder, die nicht(verständlich) sprechen. Durch Hilfsmittel, wie Bilder/ Piktogramme oder Gesten erhalten alle Kinder die Möglichkeit sich mitzuteilen, auch wenn noch keine verbale Aussprache möglich ist. Denn Kommunikation ist das Instrument für Partizipation im Sinne von Teilhabe und Mitgestaltung gemeinschaftlichen Lebens.

Abstimmungen erfolgen bei uns in dem die abzustimmenden Dinge visualisiert werden, dann können die Kinder mit folgenden Abstimmungsmethoden abstimmen:

- Jedes Kind legt einen Duplostein auf das bevorzugte Thema, diese Steine werden anschließend aufeinander gestapelt, um zu erkennen welches Thema gewonnen hat
- anhand einer geheimen Wahl: jedes Kind legt ein kleines Blatt unter das von ihm bevorzugte Thema (Blatt)
- jedes Kind legt einen Glasstein auf das bevorzugte Thema, anschließend werden diese gezählt
- anhand von Handzeichen



- jedes visualisierte Thema liegt in einer Ecke des Raumes, die Kinder stellen sich zu ihren bevorzugten Thema, anschließend werden die Kinder pro Ecke gezählt.

Diese Beteiligung trägt dazu bei, die Kinder zu autonomen Persönlichkeiten zu erziehen und die ersten Grundlagen der Demokratie zu vermitteln.

Beispiele für Themen, die im Blitzlicht besprochen bzw. bearbeitet werden:

- Tagesablauf
- Beschwerden / Wünsche der Kinder
- Projekte und Exkursionen
- Raumgestaltung der Gruppe und anderen Räumen
- Gruppenregeln
- Kreative Konfliktlösungen
- Interessen und Bedürfnisse der Kinder
- Fest- und Feierplanung und deren Gestaltung.

Die Äußerungen der Kinder haben einen hohen Stellenwert und werden in der Gestaltung unseres Alltages mit eingebunden.

Beschwerden:

Durch unsere partizipatorische Arbeit haben die Kinder ein großes Mitspracherecht. Sie erfahren in unserer Einrichtung, dass sie ihre Meinung und ihre Beschwerde gerne äußern dürfen und die Bearbeitung ernsthaft betrieben wird.

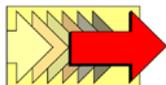
Unser tägliches Blitzlicht bietet den Kindern Raum, in ruhiger Atmosphäre ihre Beschwerden zu äußern. Unsere Kolleg*innen nehmen diese Beschwerden auf und reagieren möglichst direkt darauf.

Auch im normalen Tagesablauf sind die Kolleg*innen stets darauf bedacht, die Beschwerden der Kinder wahr- und aufzunehmen, um gemeinsam mit den Kindern Lösungen zu finden. Vor allem bei den Kleinsten ist es wichtig, auch die non- verbalen Beschwerden zu beobachten und danach zu handeln.

Die Beschwerden und deren Bearbeitung werden im Gruppentagebuch dokumentiert.

Nach der Eingewöhnungsphase werden in unserer Kita in jeder Gruppe zwei Gruppensprecher gewählt. Diese treffen sich einmal wöchentlich mit der Leitung und einer pädagogischen Fachkraft. Bei diesen Treffen können die Gruppensprecher Beschwerden aus den Gruppen anbringen und es werden Dinge besprochen, die die ganze Kita betreffen. Beispielweise wurden so die Namen der Tische im Kinderrestaurant ausgewählt. Auch werden wir in diesem Gremium nun auch die Kinder mehr in die Gestaltung von Festen und Feiern und dem Kita- Alltag einbeziehen können. Der Kinderrat fungiert als Verbindung zwischen Leitung und Gruppe. In einem kindgerechten Protokoll werden die Ergebnisse der Sitzungen festgehalten und der Kinderrat trägt diese Ergebnisse in der Gruppe vor.

Nicht nur die Beschwerden der Kinder finden bei uns Gehör. Genauso wichtig ist es uns, das Erziehungsberechtigte die Möglichkeit haben ihre Anregungen, Beschwerden und Kritik in unserer Kita zu äußern. Dazu stehen die Kita- Leitung und alle Kollegen*innen den Eltern während der Bring- und Abholphasen zur Verfügung. Auch per Mail sind wir erreichbar. In Planung ist auch ein Briefkasten im Eingangsbereich, in dem auch anonym Beschwerden, Anregungen und Kritik geäußert werden. Über eine Übersetzungs- App, recht guten Englischkenntnissen im Team und manchmal die Möglichkeit einen Übersetzer hinzuzuziehen, erreichen wir auch die Familien mit einer anderen Herkunftssprache.



Beschwerden von Erziehungsberechtigten werden bei uns in einem Formular aus unserem QM-System festgehalten, evtl. an die Bereichsleitung weitergeleitet und nach spätestens einer Woche mit dem betroffenen Elternteil noch mal besprochen.

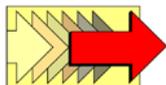
5. Tagesstruktur

Bringen morgens:	07.30 – 09.00 Uhr (07.00 Uhr nach Absprache)
Bringen nachmittags:	13.45 – 14.00 Uhr
Abholen (25 Stunden):	12.00 – 12.30 Uhr
Abholen (35 Std. geteilt):	12.00 – 12.30 Uhr und 15.30 – 16.00 Uhr
Abholen (35 Std. Block):	13.45 – 14.00 Uhr
Abholen (45 Std.):	13.45 – 14.00 oder 15.30 – 16.30 Uhr (17.00 Uhr nach Absprache)

7.30 Uhr – 8.00 Uhr	Empfang der Kinder in Frühdienstgruppen
8.00 Uhr – 9.00 Uhr	Empfang der Kinder auf Gruppenebene, Spielphase
9.00 Uhr – ca. 9.30 Uhr	Blitzlicht / Morgenkreis
9.30 Uhr – 11.00 Uhr	Spielphasen gruppenübergreifend, Frühstück (Kinderrestaurant), Bildungsangebote
11.00 Uhr – 12.00 Uhr	Spielphasen gruppenübergreifend, Bildungsangebote, Spielkreis, Geburtstagsfeier
12.00 Uhr – 12.30 Uhr	Verabschiedung der Kinder
12.00 Uhr – 13.45 Uhr	Mittagessen, Ruhephase *
13.45 Uhr – 14.00 Uhr	Verabschiedung/Begrüßung der Kinder, Spielphasen gruppenübergreifend
15:15 Uhr	Nachmittagsnack
14.00 Uhr – 16.30 Uhr	Spielphasen, Bildungsangebote, Verabschiedung der Kinder

* Die Nestgruppe nimmt das Mittagessen schon um ca. 11:30 Uhr ein.

Es handelt sich hierbei um eine grundsätzliche Planung, die orientiert an der Situation in der Gruppe und dem Befinden bzw. den Ansprüchen der Kinder flexibel gehandhabt wird.



6. Regelmäßige Angebote

Zu unseren regelmäßigen Angeboten gehört unsere wöchentlich stattfindende Kinderbücherei: Unser Ziel beim Aufbau der Kinderbücherei ist es, dass die Lust am Lesen, am Umgang mit Sprache in jeden Haushalt Einzug hält. Jedes Kind erhält bei der Aufnahme eine „Büchertasche“ aus Stoff und einen Bücherei-Ausweis. Der Ablauf gleicht sehr dem einer öffentlichen Bücherei. Das ist gewollt, denn so geht genau dieses in den Alltag der Kinder über und wird wahrscheinlich auch nach der Kita-Zeit in anderen Einrichtungen weiter genutzt. Den Kindern steht eine große Anzahl an Büchern für alle Altersstufen und mit vielen verschiedenen Themen zur Verfügung. Die Tendenz ist steigend. Das ist uns auch wichtig, da die Interessen der Kinder weit gefächert ist und wir jedem Kind die Möglichkeit geben wollen, stets ein interessantes Buch zu finden, das es ausleihen mag. Jedes Kind kann einmal wöchentlich in angenehmer Atmosphäre selbständig ein Buch auswählen und es bis zur nächsten Woche ausleihen. Verlängerungen sind natürlich erlaubt. Begleitet wird der Bücherei-Besuch von den pädagogischen Fachkräften, denn trotz großer Auswahl soll eine Überforderung ausgeschlossen werden. Nun haben die Kinder Gelegenheit, ihren Eltern zu erzählen, warum sie gerade dieses Buch gewählt haben, können es immer wieder anschauen, vorlesen lassen, den Inhalt besprechen, Fragen stellen und gleichzeitig die Nähe genießen, so kann ein kompetenter und selbstverständlicher Umgang mit Büchern erlernt werden.

Ein weiteres regelmäßiges Angebot ist unser Schlemmerbuffet: Bei Schlemmerbuffet entscheiden die Kinder einmal wöchentlich, welches besondere Gericht unser Frühstücksbuffet erweitern soll. Einige Kinder bereiten dieses Gericht dann gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft zu. Die Gerichte sind in einem Ordner abgeheftet und mit Bildern visualisiert. Rezepte werden teilweise auf Rezeptkarten abgebildet, damit die Kinder die Zubereitung möglichst selbständig übernehmen können.

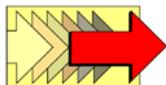
Auch das Schulkindertreffen gehört zu unseren regelmäßigen Angeboten: Die Schulkinder treffen sich regelmäßig. In der Kleingruppe werden die Kinder gezielt in der Feinmotorik und der Konzentrationsfähigkeit gefördert. Die Schulkinder bekommen einen intensiven Einblick in die Farblehre, das Mengenverständnis. Sie machen Schwungübungen, schneiden selbstgemaltes gezielt auf der Linie aus, üben das Binden von Schleifen und vieles mehr. Auch das Kennenlernen und Benennen von Schulmaterialien gehören zum Schulkindertreffen. Außerdem unternehmen die Schulkinder Ausflüge zur Grundschule und anderen Institutionen in unserem Stadtteil.

Entwicklungsgerechte Förderung für jedes Kind erreichen wir durch viele alltagsbegleitende und ressourcenorientierte Impulse und Angebote. Kinder mit einer (drohenden) Behinderung und einem hohen Betreuungs- und Förderbedarf können zusätzliche Unterstützung und Begleitung durch eine Kita-Assistenz erfahren. Mit Hilfe der Fallmanager*in beraten wir Eltern bei der Beantragung.

Wichtig ist uns, dass die Kinder erfahren:

- niemand wird ausgegrenzt
- jeder Mensch hat unterschiedliche Fähigkeiten
- jeder kann im Rahmen seiner Möglichkeiten an allem teilnehmen
- ich lerne von anderen, andere lernen von mir
- ich werde unterstützt und ich kann anderen helfen

Zusätzlich erfolgt für Kinder mit (drohender) Behinderung mindestens einmal im Kitajahr ein Teilhabegespräch in dem Ziele und Maßnahmen für den Förder- und Teilhabeplan vorbereitet



bzw. überprüft und weiterentwickelt werden. Notwendige Therapien werden in Zusammenarbeit mit den Eltern, Ärzten, Erzieher*innen und Therapeut*innen besprochen und nach Möglichkeit in den Kindergartenalltag integriert.

7. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten der uns anvertrauten Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Wir arbeiten familienergänzend und orientieren uns an den Lebenssituationen des einzelnen Kindes.

Respekt für Unterschiede zeigt sich bei uns in der Wertschätzung der Mehrsprachigkeit. Wir treten mit Eltern in den Dialog über Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Dabei respektieren wir unterschiedliche Vorstellungen von Erziehung und gestehen Eltern zu, dass diese in ihrem Kontext Sinn machen. Bei Ausgrenzung und Herabwürdigung Anderer beziehen wir klare Position und wirken dieser aktiv entgegen.

Notwendig für eine gute Zusammenarbeit mit allen Erziehungsberechtigten sind ein kontinuierlicher Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften und die Bereitschaft zum offenen Gespräch.

Unsere Elternarbeit beinhaltet:

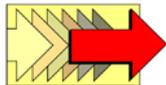
- Hausbesuche
- Gespräche zu aktuellen Situationen bzw. Erlebnissen
- Informationsabende bzw. -nachmittage für „neue“ Eltern
- Regelmäßige Elternversammlungen, Sitzungen des Elternbeirates sowie des Rates der Tageseinrichtungen
- Zusammenarbeit bei der Gestaltung von Festen und Ausflügen etc.
- Zeit für Tür- und Angelgespräche
- Zweimal jährlich einen Elternsprechtag
- Nach Bedarf zusätzliche terminierte Einzelgespräche zwischen Erziehungsberechtigten und pädagogischen Fachkräften
- Eltern- Kind- Aktivitäten als Gelegenheit zum ungezwungenen Gespräch
- Transparenz der pädagogischen Arbeit
- Teilnahme an Projekten in pädagogischen Bereichen

8. Kooperation mit Grundschulen und OGS

In Anlehnung an die Aussagen zur Übergangsgestaltung von Kindertagesstätte in die Schule aus dem Ordner „Handreichung und Arbeitshilfen“ (regionales Bildungsbüro Kreis Heinsberg) wird die Kooperation mit den ortsansässigen Grundschulen gepflegt.

Mehrmals jährlich findet durch die Regionalkonferenz ein Austausch zwischen allen Kitas und Grundschulen des Stadtgebietes Geilenkirchen statt.

Zum Ende des Kindergartenjahres besuchen wir mit den Kindern die Grundschule. Auch findet ein Austausch zwischen Lehrkräften und Kita statt. So wird eine gute Basis geschaffen, die den Kindern den Start in die Schule erleichtert.



Nach Schulbeginn besuchen die pädagogischen Fachkräfte die Schulneulinge in ihrer Schule.

9. Kooperation mit anderen Institutionen

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil des gesamtgesellschaftlichen Systems und hat neben der Vernetzung mit allen AWO-Einrichtungen im Kreis- und Fachverband eine Vielzahl von Kontakten:

- Jugendamt Geilenkirchen
- Erziehungsberatungsstelle
- Frühförderstelle der Lebenshilfe
- Verschiedene Therapeuten und Ärzten
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Feuerwehr / Polizei

10. Sexualerziehung

„Sexualität ist ein grundsätzliches menschliches Bedürfnis, das uns von Geburt an begleitet. Sie äußert sich in dem Wunsch nach körperlicher-seelischer Lust, Wohlbefinden und Zärtlichkeit, und zielt auf Erregung und Befriedigung ab.

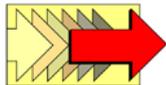
Sexualität ist auf kein bestimmtes Lebensalter begrenzt, sondern eine Lebensenergie, die den Menschen von Geburt bis zum Tod begleitet.“

(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

- In der Kindertageseinrichtungen gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen und Ähnliches)
- Eltern werden über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung informiert und bei Bedarf individuell beraten.
- Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe (mindestens zwei Mal im Jahr) und nach Bedarf besprochen (Dokumentation im Gruppentagebuch):

Festgelegte Regeln:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt
 - Respektieren des „Nein“
 - keine Gegenstände in die Körperöffnungen
 - „gute und schlechte“ Geheimnisse
 - Kinder sind in der in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
 - Hilfe holen ist kein „Petzen“
- Mitarbeiter*innen nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoss, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
 - Mitarbeiter*innen verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein.



- Geschlechtsteile werden von allen Mitarbeitenden einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
- Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen. (Kuschelecken). Die Mitarbeiter führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
- Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso Eltern, das weitere Vorgehen wird abgestimmt.

Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

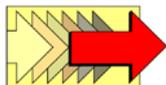
Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten.

Übergriffigkeiten beginnen, wenn

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind



Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“. Wir sind uns bewusst, dass Sexualität ein sensibles Thema ist und die Einstellungen in den Familien unterschiedlich sind.

11. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Wir möchten den Kindern neben den Erfahrungen, die sie in unserer Einrichtung machen, auch die Möglichkeit bieten, außerhalb des Kindergartens Lernerfahrungen zu sammeln. Wir entdecken mit den Kindern die räumliche und soziale Nachbarschaft.

Dazu gehören Exkursionen durch den Stadtteil Bauchem und durch ganz Geilenkirchen, Ausflüge ins nahegelegene Feld und in das Waldstück, Besuche der Feuerwehr, des Bäckers, der Stadtbücherei und verschiedener anderer Bereiche.

12. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

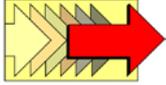
Alle AWO Kitas im Kreis Verband Heinsberg sind nach DIN ISO 9001 TÜV zertifiziert. Wir orientieren uns in der Qualitätsentwicklung und der Qualitätssicherung an den Standards des Bildungs- und Erziehungsplan des Fachverbandes der Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein. Der Fachverband hat einen für alle Kitas einheitlichen Bildungs- und Erziehungsplan erstellt. Dieser Bildungs- und Erziehungsplan ist unter folgendem LINK: https://www.awo-hs.de/wp-content/uploads/2020/06/Bildungs_Erziehungsplan-Grundlagen-Kitas-Stand-Jan-2020.pdf frei zugänglich.

Der einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan unserer Kita ist unter folgendem LINK https://www.awo-hs.de/wp-content/uploads/2023/10/Bildungs_Erziehungsplan-Geilenkirchen-Luetticher-Strasse-Stand-September-2023.pdf ebenfalls frei zugänglich.

Über die Datenbank, das Qualitätsmanagement, des Fachverbandes der Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein haben wir jeder Zeit die Möglichkeit alle, für unsere Arbeit notwendige Formulare zu nutzen. In die Datenbank werden auch Beschlüsse aus Dienstbesprechungen eingetragen. Evaluationen zu beispielweise Eingewöhnung, Projekte, Hygiene... werden in der Datenbank eingepflegt und ausgewertet. Ebenso werden dort die Beobachtungsergebnisse der Kinder verwaltet.

Über dieses System gelangen wir auch an die Sicherheitsdatenblätter und Betriebserlaubnisse unserer Reinigungs- und Hygienemittel.

Ebenso sind dort die Unterlagen für die jährlich wiederkehrenden Schulungen der Mitarbeiter*innen hinterlegt.



Fachverband für Kinder-
und Jugendhilfe
der AWO im Bezirksver-
band Mittelrhein e.V.



Im Qualitätsmanagement ist auch eine klare Verfahrensanweisung für die Meldung von §8a hinterlegt.

Die AWO Kitas im Kreisverband Heinsberg pflegen eine enge Zusammenarbeit mit der AWO Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche und der in sofern erfahrene Fachkraftkraft (INSOFA), Frau Kefalidis.

Die Standards im Qualitätsmanagement werden jährlich überprüft und die Kollegen*innen in den Kitas werden regelmäßig geschult und über Änderungen informiert.

In unserer Kita finden regelmäßige Dienstbesprechungen und Kleinteam Sitzungen statt. In diesen Sitzungen werden die Themen der Kinder, Beschwerden und Wünsche, Verbesserungen und aktuell anstehende Themen besprochen und in einem Protokoll festgehalten.

Sonja Wirtz
Einrichtungsleitung

Oktober 2023